NP Kernkompetenzen

Zusammenfassung

Inklusive Friedensprozesse

2021

Nonviolent Peaceforce



Die alarmierende Zahl von Konflikten und die damit verbundenen zivilen Opfer weltweit zeigen die Notwendigkeit auf, Lösungen mit friedlichen Mitteln zu finden. Die vielen Methoden des unbewaffneten Schutzes der Zivilbevölkerung (Unarmed Civilian Protection, UCP) haben sich bei der Lösung oder Milderung von Konflikten häufig als erfolgreich erwiesen und bringen den langfristigen Nutzen mit sich, dass Gemeinschaften und Infrastruktur gestärkt aus ihnen hervorgehen. Zudem wird die Kommunikation zwischen Konfliktparteien verbessert, was essenziell ist, um den hart erarbeiteten Frieden zu erhalten. Nonviolent Peaceforce ist eine internationale Nichtregierungsorganisation (NGO) zum Schutz von Zivilist:innen, welche in einigen der am meisten von bewaffneten Konflikten betroffenen Regionen der Welt präsent ist, um Frieden und Gewaltreduktion durch UCP sowie durch die Entwicklung von Selbstschutz, Konfliktprävention und Konfliktbearbeitung zu fördern. Derzeit sind etwa 300 Mitarbeiter:innen in unseren Programmen im Irak, in Myanmar, auf den Philippinen und im Südsudan im Einsatz. Ausserdem arbeiten wir mit mehr als 50 lokalen Partnerorganisationen in 24 Ländern zusammen. Um den Kreislauf der Gewalt zu unterbrechen und nachhaltigen Frieden zu ermöglichen, arbeiten wir mithilfe von fünf Ansätzen – einer davon ist Inklusive Friedensprozesse.

* * *

Diese Zusammenfassung basiert auf der vollständigen Version des Kernkompetenzprogramms, das zusätzliche Beispiele für Interventionen und Methoden als Grundlage für die Arbeit von Nonviolent Peaceforce, unseren Partnerorganisationen und Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten, enthält.

Hauptsitz
Rue de Lausanne 82
1202 Genf, Schweiz
Tel: +41 (0)22 552 66 10
headoffice@nonviolentpeaceforce.org

Sitz in den USA
2610 University Ave. W. Ste. 550
St. Paul, MN 55114, USA
Tel: +1 (612) 871-0005
info@nonviolentpeaceforce.org

Inklusive Friedensprozesse

Das Konzept ***Inklusive Friedensprozesse*** betrachtet alle Beteiligten als Mitgestalter:innen des Friedens und strebt danach, sie in Diskussionen, Verhandlungen und in die Suche nach Lösungen einzubeziehen. Studien haben ergeben, dass eine breitere Beteiligung von Akteur:innen in der Verhandlungsphase von Friedensabkommen die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Vereinbarungen erreicht und auch umgesetzt werden . Viele Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen weisen jedoch darauf hin, dass es äussert schwierig ist, zu inklusiven Friedensprozessen zu kommen. Waffenstillstände sind wichtig, da sie oft der erste Schritt in einem Friedensprozess sind. Militärische Unterhändler von Waffenstillständen können die Parameter festlegen, die den breiteren Friedensprozess bestimmen. Zu dem späteren Zeitpunkt, an dem dann zivile Stimmen einbezogen werden, können die Grundlagen des Friedensprozesses bereits feststehen, mit der Gefahr, dass sie den Bedürfnissen von Frauen, Kindern und Jugendlichen nicht oder nicht gut entsprechen.

Einen inklusiven Friedensprozess zu fördern bedeutet, einen strategischen Blick auf die Rolle der verschiedenen Akteur:innen und Interessensgruppen zu werfen sowie auf ihre Standpunkte, ihre Bedürfnisse, mögliche Folgehandlungen und den Zeitpunkt ihrer Mitwirkung. Von entscheidender Bedeutung ist auch die Einbeziehung von Frauen, damit sie in diesen Prozessen nicht nur vertreten sind, sondern auch aktiv teilnehmen bzw. die Führung übernehmen können.

Inklusivität ist mehr als zu bestimmen, wer einen Platz am Verhandlungstisch hat und wer nicht. Es geht um Fragen wie: Wer sollte in den Anfangsprozess einbezogen werden? Wann ist der richtige Zeitpunkt, um weitere Akteur:innen einzubeziehen? In welcher Form sollte deren Beteiligung erfolgen?

Wie die Inklusivität von Friedensprozessen generell gestärkt wird

Die Mitbestimmung bei Waffenstillstandsprozessen konzentriert sich im Allgemeinen auf drei Stufen:

- In **Waffenstillstandsverhandlungen** werden die beteiligten Parteien, die Dauer des Waffenstillstands, die Geltungsbereiche sowie die Verpflichtungen und Massnahmen zur Umsetzung und Überwachung des Waffenstillstands festgelegt.

- Die **Einrichtung einer Waffenstillstandsarchitektur** umfasst die Einrichtung von Büros, die Rekrutierung von Beobachter:innen, die Festlegung von Verhaltenskodizes und die Zusammensetzung von Verifizierungsteams.

- Die **Umsetzung des Waffenstillstands** umfasst die Erfüllung der Verpflichtungen der Unterzeichnenden, die Koordination der Gremien innerhalb der Waffenstillstandsarchitektur, die Überwachung der Einhaltung des Waffenstillstands und die Beilegung von Streitigkeiten.

Zu den *formellen* Möglichkeiten, wie sich (zivilgesellschaftliche) Akteur:innen, die nicht zu den Hauptkonfliktparteien gehören, an der Beobachtung von Waffenstillstands- und Friedensabkommen beteiligen, gehören der Aufbau von inklusiven Kommissionen mit Vertreter:innen der Zivilgesellschaft sowie die Beteiligung der Zivilgesellschaft an internationalen und nationalen Beobachtungsmissionen.

"200 Mitglieder einer bewaffneten Gruppe kamen in die Stadt, um eine Beratung abzuhalten, ohne sie [die myanmarischen Streitkräfte] vorher zu informieren. Das Militär ging bereits in Position, um sie einzukesseln. Einer unserer Beobachter informierte sofort unser Netzwerk, das den Vorfall überprüfte und sich mit dem Militär und der bewaffneten Gruppe in Verbindung setzte. Es stellte sich heraus, dass die bewaffnete Gruppe nur die Erlaubnis der Grenzschutztruppen hatte, nicht aber die der nationalen Regierung. Die bewaffnete Gruppe zog sich bald darauf zurück, und ein Zusammenstoss konnte verhindert werden."

Mitglied eines lokalen Netzwerks zur Waffenstillstandsbeobachtung, Myanmar (Nonviolent Peaceforce 2017)

Zu den *informellen* Strategien, die die Inklusivität in Waffenstillstands- und Friedensprozessen fördern, gehören:

- Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen, Advocacy, Kartierungen, Konsultationsbemühungen und Umfragen
- Erleichterung des Zugangs von Mediator:innen zu Jugend- und Frauengruppen
- Training und Informationsbereitstellung für marginalisierte Gruppen, die einen Sitz am Verhandlungstisch haben
- Lokale, von Bürger:innen geführte Friedensvereinbarungen oder Friedenskomitees auf lokaler Ebene
- Expert:innenberatungsgruppen oder Fachleute, die bei der Ausarbeitung inklusiver Pläne helfen

NP's einzigartiger Ansatz im Bereich inklusiver Friedensprozesse

Der einzigartige Ansatz von Nonviolent Peaceforce bei der Förderung inklusiver Friedensprozesse ist der Fokus auf die proaktive Rolle der Zivilgesellschaft bei der Waffenstillstandsbeobachtung, genauer die Beobachtung mit Methoden des unbewaffneten Schutzes der Zivilbevölkerung (Unarmed Civilian Protection, UCP). Wir fördern einen Ansatz zur Waffenstillstandsbeobachtung, der von zivilgesellschaftlichen Akteur:innen geleitet wird und sich direkt darauf konzentriert, die Auswirkungen von Waffenstillstandsverletzungen und bewaffneten Zusammenstössen auf die Zivilbevölkerung zu reduzieren.

Wir stellen die **lokale Bevölkerung in den Mittelpunkt von Waffenstillstandsprozessen**: Unser Ansatz bei der Waffenstillstandsbeobachtung basiert auf einer Partnerschaft mit den Menschen vor Ort, in welcher unsere Teams die Rolle von Beobachter:innen, technischen Berater:innen oder Coaches übernehmen. Dieser Ansatz bringt die Stimmen von Dorfbewohner:innen, Frauen und Jugendlichen in Diskussionen über Sicherheit ein und zeigt auf, dass dies nicht bloss die exklusive Domäne von (männlichen) Sicherheitsakteuren ist.

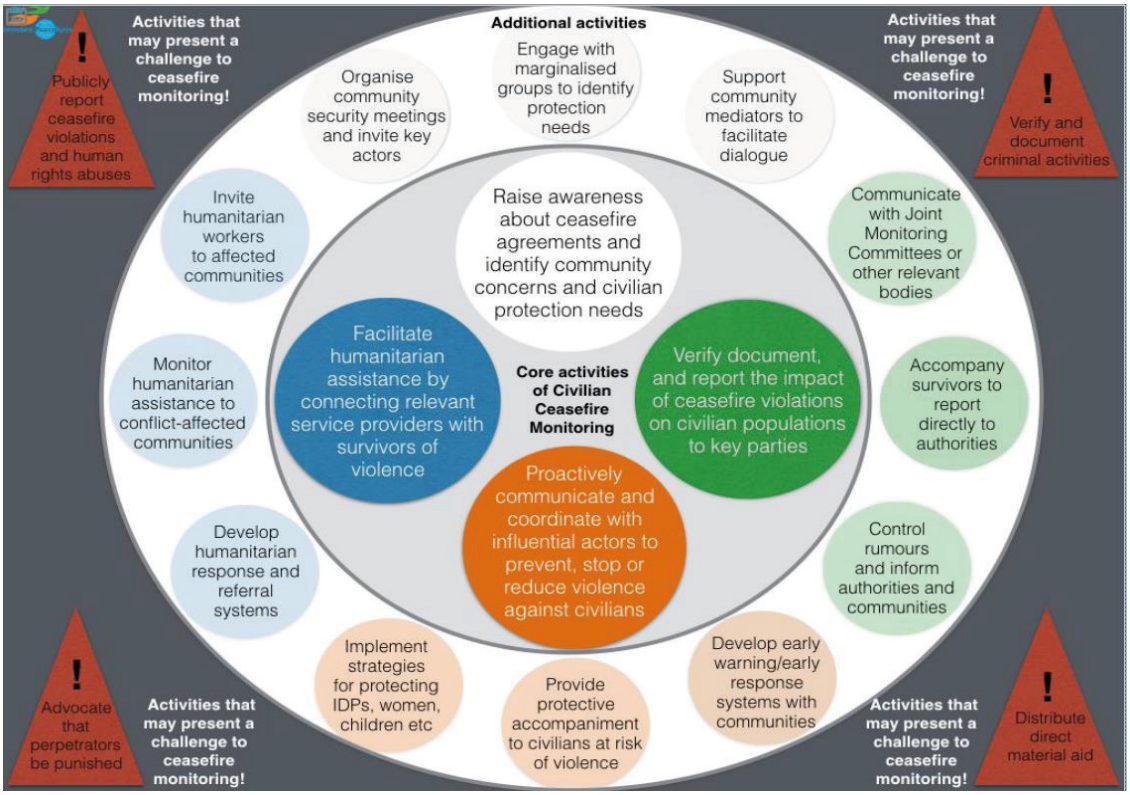

Fig 1: Kernaktivitäten der zivilen Waffenstillstandsüberwachung (in Englisch)

Wir **bauen Vertrauen auf zwischen Waffenstillstandsparteien und der lokalen Bevölkerung:** Im Unterschied zu vielen Menschenrechtsbeobachtungsgruppen, die sich als «Watchdogs» präsentieren, nehmen in unserem Modell zivile Beobachter:innen eine unparteiische Position ein, um eine Beziehung zu den Waffenstillstandsparteien aufzubauen. Wir fordern dann diese Parteien auf, das Leid von Zivilist:innen zu minimieren und Kommunikationskanäle zwischen diesen und bewaffneten Akteuren zu öffnen.

Wir **kombinieren Beobachtung und Berichterstattung mit direkten Schutzmethoden:** In unserem Waffenstillstandsmodell gehen die Beobachter:innen auch direkt auf die Schutzbedürfnisse der Zivilbevölkerung ein. Wenn Beobachter:innen proaktiv mit allen relevanten Akteur:innen in Kontakt treten, sind sie in der Lage, Gerüchte aufzuklären bzw. aufzudecken sowie zum Abbau von Spannungen beizutragen und Vertreibungen zu verhindern. Diese unmittelbaren Reaktionen stärken oft das Vertrauen auf allen Seiten sowie die Möglichkeit der Beobachter:innen, relevante Informationen zu sammeln.

Wir **stärken horizontale und vertikale Bindungen:** Formelle, vom Militär geleitete Beobachter:innen können unabhängige lokale Beobachtungsnetzwerke als Bedrohung ihrer Legitimität oder als überflüssig ansehen, während die lokale Bevölkerung den formellen Mechanismen häufig von vornherein misstraut. Wir schulen beide Gruppen in Waffenstillstandsbeobachtung und verbinden sie rund um das Thema Schutz von Zivilist:innen. Wir fördern auch Allianzen zwischen Friedensnetzwerken über ethnische Grenzen hinweg und unterstützen sie dabei, sich auf nationaler Ebene für den Schutz der Zivilbevölkerung einzusetzen.

Wir **fördern Friedensabkommen zwischen Stämmen und Clans:** Wir unterstützen informelle Friedens- und Sicherheitsvereinbarungen, die auf lokaler Ebene zwischen ethnischen Gruppen und Clans getroffen werden. Dafür schaffen wir sicherere und neutrale Räume, in denen solche Bemühungen stattfinden können. Diese «kleineren» Konflikte bedrohen oft den Fortschritt des grösseren Friedensprozesses, aber formelle Friedensprozessmechanismen haben möglicherweise nicht das Mandat oder geniessen nicht das nötige Vertrauen, um einzugreifen.

"Was das Training mit Nonviolent Peaceforce uns geholfen hat zu erkennen, ist, dass die gemeinsamen Beobachtungskommitees tatsächlich eine gemeinsame Aktivität sind und dass beide Seiten ihren Teil beitragen müssen, damit die Komitees funktionieren. Das Training war praxisorientiert und half uns, uns auf ein bestimmtes Kommitee-Treffen vorzubereiten. Das wiederum stärkte unser Selbstvertrauen und machte uns zu gleichberechtigten Partnern im Dialog mit dem Militär."

Chief Liaison Officer einer ethnischen bewaffneten Organisation, Myanmar, 2018



Überwachung des Waffenstillstandsabkommens auf den Philippinen, NPP

Unsere Arbeit in den Einsatzgebieten

Die Tätigkeiten unserer Teams in den Einsatzgebieten können Folgendes umfassen:

Waffenstillstandsbeobachtung

- Beobachtung von Waffenstillstandsvereinbarungen als offizielle Partnerorganisation der formellen Waffenstillstandsarchitektur
- Kriseninterventionen in Waffenstillstandsgebieten zur Gewaltprävention und zum Schutz der Zivilbevölkerung
- Aufklärung der Bevölkerung über Waffenstillstandsvereinbarungen und deren Umsetzung
- Aufbau und Training von unabhängigen zivilen Netzwerken zur Waffenstillstandsbeobachtung
- Förderung von Verbindungen zwischen zivilen Waffenstillstandsüberwachungsnetzwerken über ethnische Grenzen hinweg
- Dialog zwischen zivilen Waffenstillstandsbeobachter:innen, Waffenstillstandsparteien und humanitären Organisationen
- Intervention zur Stärkung der Unantastbarkeit von Puffer- und Friedenszonen

- Aushandeln von humanitären Korridoren für die Evakuierung von Zivilist:innen aus Kampfgebieten
- Aufforderung von Waffenstillstandsparteien oder Beobachtungsorganen, in Spannungsgebieten zu patrouillieren
- Begleitung von Rückkehrer:innen oder humanitärem Hilfspersonal in abgelegene Lager für Binnenvertriebene

"Als Frau Teil der dörflichen Friedensbeobachtung zu sein, ist eine echte Herausforderung. Alle denken, dass es für Mädchen und Frauen unangebracht ist, als Friedensbeobachterinnen zu arbeiten."

Friedensbeobachterin aus dem nördlichen Shan-Staat, Myanmar, 2018

Waffenstillstandsverhandlungen, Gestaltung von formellen Mechanismen und Implementierung

- Unterstützung von Verhandlungsführer:innen bei der Formulierung von Waffenstillstandsbestimmungen und Konzeption von Beobachtungsmodellen
- Stärkung der Fähigkeiten von Frauen innerhalb von Waffenstillstandsarchitekturen
- Training von Waffenstillstandsparteien in der Vorbereitung von Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration
- Einberufung und Moderation von Dialogen zwischen Waffenstillstandsparteien
- Schutz und Unterstützung von Parteien in horizontalen Konflikten (ethnische Gruppen, Clans oder Dörfer im Konflikt mit dem Staat) beim Aushandeln der Beendigung der Kampfhandlungen

Friedensdialogprozess

- Verstärkung des Informationsflusses zu und von Frauen am Verhandlungstisch
- Erleichterung des Dialogs zwischen Verhandlungsführer:innen und Frauen, Jugendlichen und anderen ausgegrenzten Gruppen
- Unterstützung der Einsatzfähigkeit von dörflichen Friedenskomitees